



Studienreferendarin:

Ausbildungsschule:

Schulleiterin:

Unterrichtsentwurf zum 3. Unterrichtsbesuch für das Fach Sport

Datum:

Uhrzeit (Beginn/Ende):

08.40 – 09.40 Uhr

Raum:

Lerngruppe:

Sport LK Q1

Anzahl der Schüler/innen (m./w.):

14 (m:11/w:3)

Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf:

-

Ausbildungslehrer:

Förderschullehrer/in/ - Inklusionshelfer/in:

-

Eingeladene Gäste:

Kernseminarleiter:

Fachleiter:

Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragte/Mentor:

Unterrichtsvorhaben:

Erfahrungsorientierte Erarbeitung der Ganzheits- und Teillernmethode anhand einer technikorientierten Einführung der leichtathletischen Disziplinen Hochsprung und Kugelstoßen zur handlungsorientierten Entwicklung einer problembewussten Steuerung des Bewegungslernens.

Thema der Unterrichtsstunde:

Wie nutze ich die Ganzheits- und Teillernmethode? – Exemplarische Erprobung kugelstoßspezifischer Übungen zu zentralen Bewegungsmerkmalen zur abschließenden Evaluation von Einsatzmöglichkeiten der beiden Methoden/der Vorteile der beiden Methoden im motorischen Lernprozess

Inhalt

1. Stundenziel mit Lehrplanbezug	1
2. Darstellung der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge	2
3. Begründung der wesentlichen Planungsentscheidungen	3
3.1 Besondere Aspekte der Lernausgangslage der vorliegenden	3
Stunde.....	3
3.2 Begründung der didaktisch-methodischen Entscheidungen	4
4. Verlaufsplan als Tabelle (Anhang)	6
5. Antizipierte Lernergebnisse	6
6. Literatur- und Quellenangaben.....	6
7. Material.....	7
Anhang	14

1. Stundenziel mit Lehrplanbezug

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Kriterien für den Einsatz der Teillern- und Ganzheitsmethode für das individuelle Bewegungslernen, indem sie Übungen, die exemplarisch für beide Methoden zentrale Bewegungsmerkmale akzentuieren, im Stationsbetrieb explorieren und anhand dessen die unterschiedlichen Vorteile differenziert beurteilen.

Teillernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit den einzelnen Phasen des Kugelstoßens auseinander und verbessern ihren Bewegungsablauf.
- entwickeln eine Vorstellung des eigenen Bewegungslernens.
- Verbessern ihre Wahrnehmungsfähigkeit durch Selbstreflexion und Fremdre-
flexion.
- üben Bewegungen zu beobachten und Feedback zu geben.
- üben und wiederholen den Bewegungsablauf des Kugelstoßens auf kognitiver Ebene.

Der Lernzuwachs der heutigen Stunde leistet einen obligatorischen Beitrag zur Entwicklung der folgenden Kompetenzen des Kernlehrplans:

Die Schülerinnen und Schüler optimieren ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz in der Technik des Kugelstoßens mit Angleitbewegung unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen. Sie erweitern ihre Sachkompetenz bezüglich unterschiedlicher Konzepte des Bewegungslernens und können Phasen der Kugelstoßbewegung mit Angleiten nennen. Durch das exemplarische Üben in der ganzheitlichen und Teillernmethode, probieren die Schülerinnen und Schüler Methoden zur Verbesserung koordinativer Fähigkeiten aus (Methodenkompetenz) und hinterfragen diese, bezogen auf das persönliche Bewegungslernen, kritisch (Urteilskompetenz) (vgl. MSW NRW, S. 43ff.).

2. Darstellung der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

Im Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe des Faches Sport in Nordrhein- Westfalen ist das Bewegungsfeld „Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik“ als ein mögliches profilbildendes Bewegungsfeld aufgeführt. Die Gesamtschule Saarn hat dieses Bewegungsfeld, neben dem Bewegungsfeld 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“, als profilbildend festgelegt und ist somit verbindlicher Inhalt in der Qualifikationsphase. Während der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen über Bewegungshandlungen und Bewegungsausführungen stetig erweitern, dies geschieht durch eine Theorie – Praxisverknüpfung.

Das Unterrichtsvorhaben ist legitimiert durch die Richtlinien und Lehrpläne der Sekundarstufe II für das Fach Sport in der Oberstufe. In ihnen wird die Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit und die Erweiterung der Bewegungswahrnehmung in der pädagogischen Perspektive A festgehalten (vgl. MSW NRW, S.11). Außerdem beschreibt das Inhaltsfeld a „Bewegungsstruktur und Bewegungslernen“ die „Aneignung von neuen Bewegungen und deren prozesshafte Verbesserung“ (MSW NRW, S.19), sowie die kognitive Auseinandersetzung unterschiedlicher „Konzepte und Prinzipien des motorischen Lernens vor dem Hintergrund der jeweiligen Lernausgangslage und des sportspezifischen Gegenstands“ (MSW NRW, S.19).

In den Abiturvorgaben für das Jahr 2017 werden die beiden Methoden im Inhaltsfeld a explizit genannt: „Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen und methodische Prinzipien)“ (MSW NRW, Zentralabitur 2017, S. 3).

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sachkompetenz, indem sie unterschiedliche Konzepte des Bewegungslernens erproben und die Bewegungen des Fosbury-Flops und des Kugelstoßens in Phasen zergliedern (vgl. MSW NRW, S. 44).

Durch die kritische Auseinandersetzung mit dem persönlichen Bewegungslernen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Urteilskompetenz (vgl. MSW NRW, S. 44). Zudem konkretisiert das Bewegungsfeld/ der Sportbereich 3 „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ die fachlichen Inhalte in der Oberstufe (vgl. MSW NRW, S.21).

In diesem Unterrichtsvorhaben verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, indem sie Techniken verschiedener Stoß-

und Sprungdisziplinen „unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen“ (MSW NRW, S.49) optimieren und Wettbewerbe unter Berücksichtigung der eigenen Leistungsfähigkeit durchführen.

Die heutige Stunde ist im Unterrichtsvorhaben wie folgt einzuordnen:

Unterrichteinheit	Stundenziel
1. UE (04.12.2015)	<i>Die SuS entwickeln eine Bewegungsvorstellung der Latteüberquerung beim Hochsprung, indem sie die Latte normungebunden überqueren und durch Beobachtung Gemeinsamkeiten der individuellen Sprünge finden</i>
2. UE (08.12.2015)	<i>Die SuS erproben und optimieren ihren Anlauf beim Hochsprung, indem sie vielfältige Bewegungserfahrungen, durch Bewegungsaufgaben sammeln und anschließend Kriterien ableiten und benennen.</i>
3. UE (11.12.2015)	<i>Die SuS erarbeiten normungebundene Bewegungskriterien der Steig- und Landephase des Fosbury-Flops indem sie, durch Bewegungsaufgaben, die Bewegungen erproben.</i>
4. UE (15.12.2015)	<i>Die SuS lernen ihre eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen, indem sie durch taktischem Einsatz ihrer Leistung, in einem Teamwettkampf wettkämpfen.</i>
5. UE (08.01.2016)	<i>Die SuS erproben den vollständigen Bewegungsablauf des Fosbury-Flops und ihnen werden individuelle Übungsschwerpunkte bewusst, indem sie in Paaren feedbackorientiert üben.</i>
6. UE (12.01.2016)	<i>Die SuS entwickeln, durch den explorativen Umgang mit der Gesamtbewegung des Kugelstoßens, Wurf- und Stoßkriterien, indem sie eine Bewegungsbeschreibung in eine Bewegung umsetzen.</i>
7. UE (15.01.2016)	<i>Die SuS finden durch eine Bildreihe heraus, welche Körperachsen sich gegeneinander verwringen und üben die Gesamtbewegung des Kugelstoßens mit Blick auf das neue Kriterium.</i>
8. UE (19.01.2016)	<i>Die SuS finden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Startposition ihrer Kugelstoßbewegung mit der eines Profis, indem sie ein Video mit Schülerdemonstrationen vergleichen, anschließend erproben sie die entwickelten Bewegungskriterien der Startphase in der Gesamtbewegung.</i>
9. UE (22.01.2016)	<i>Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Kriterien für den Einsatz der Teillern- und Ganzheitsmethode für das individuelle Bewegungskernen, indem sie Übungen, die exemplarisch für beide Methoden zentrale Bewegungsmerkmale akzentuieren, im Stationsbetrieb explorieren und anhand dessen die unterschiedlichen Vorteile differenziert beurteilen.</i>

3. Begründung der wesentlichen Planungsentscheidungen

3.1 Besondere Aspekte der Lernausgangslage der vorliegenden Stunde

Der Sport Leistungskurse der Gesamtschule Saarn besteht aus 14 Schülerinnen und Schülern (w:3/m:11).

Diese übersichtliche Kursgröße stellt für das aktuelle Stundenvorhaben ein Problem dar, da es in den letzten Wochen viele verletzungsbedingte Ausfälle gab und Übungsformen somit immer abgewandelt werden mussten. Deshalb haben die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Niveaus, sowohl in der Bewegungsausführung als auch in der Automatisierung von Abläufen in den Übungs- bzw. Bewegungsaufgaben.

Insgesamt herrscht eine geringe Sprachkompetenz in dem Kurs, dies wird vor allem deutlich durch mündliche Beiträge innerhalb der Reflexionsphasen und Konkretisierung von individuellen Problemen bei der Bewegungsausführung innerhalb der Arbeitsphasen. Dies ist nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zu beobachten.

3.2 Begründung der didaktisch-methodischen Entscheidungen

Die Schülerinnen und Schüler haben im bisherigen Verlauf des Schuljahres gemäß der Kern- und schulinternen Lehrpläne ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen hinsichtlich des Bewegungsfeldes 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen-Sportspiele“ im Mannschaftsspiel Volleyball erweitert und sind danach in das Unterrichtsvorhaben „Laufen, Springen, Werfen –Leichtathletik“ eingestiegen.

Das Unterrichtsvorhaben ist mit explorativem Charakter behaftet, die Schülerinnen und Schüler setzen sich eigenständig (durch Bewegungsaufgaben) und aktiv mit den Bewegungskriterien auseinander und legen normungebundene Bewegungsmerkmale durch Ausprobieren fest.

Die Stunde knüpft an die vorherige Stunde an. Die Schülerinnen und Schüler haben bisher alle Phasen der Kugelstoßbewegung ganzheitlich geübt und vollzogen. Eine stetige koordinative Verbesserung der Technik und motivierende Überprüfung der Stoßweite war immer ein Aspekt am Ende der Stunde. Am Ende dieser Stunde soll nun eine Hilfe zur individuellen Technikverbesserung stehen, damit die Schülerinnen und Schüler, auch im Hinblick auf die praktische Abiturprüfung, Lehr- und Lernwege im Bereich des motorischen Lernens differenziert und kriteriengeleitet anwenden können.

Da die Sozialformen der Partner- und Gruppenarbeit in der Lerngruppe bekannt und funktional sind, wird in dieser Stunde an dieser Sozialform festgehalten.

Die Schülerinnen und Schüler erwärmen sich selbstständig und belastungsgerecht, dies wurde mit ihnen geübt und ist ritualisiert. Genau wie die spezielle Erwärmung. Die Aufwärmgruppen werden durch die Lehrerin eingeteilt, insbesondere heute reicht es nicht, nur die Gruppengröße festzulegen, sondern auch die Gruppenkonstellation. Dies muss beachtet werden auf Grund der Bewegungsaufgaben an Station 1. Die erste Station erfordert eine Gruppe die annähernd die gleiche Körpergröße hat, damit die Übung funktioniert und zielführend ist.

Der Stationsbetrieb wird gewählt, da den Schülerinnen und Schülern an unterschiedlich komplexen Phasen des Kugelstoßens noch einmal vor Augen geführt werden soll, dass Bewegungen unterschiedlich erlernt werden können. Sie sollen die Bewegungserfahrungen der Ganzheits- und Teillernmethode nacheinander, mit unterschiedlich komplexen Bewegungsphasen des Kugelstoßens erfahren und anschließend, bezogen auf das eigene Bewegungslernen, reflektieren. Durch die vorangegangene leichtathletische Disziplin des Hochsprungs, speziell des Fosbury-Flops, den die Schülerinnen und Schüler in der Teillernmethode erarbeitet haben, können sie neben des Bewegungslernens im Kugelstoßen auch Rückschlüsse auf das Bewegungslernen in anderen Disziplinen und evtl. in anderen Sportarten ziehen.

Die Stationen sind farblich gekennzeichnet, durch die gleichfarbigen Reflexionskärtchen wird die Zuteilung der Lerngruppen zu den Stationen vereinfacht.

Für die Reflexion bekommt jeder Schüler/ jede Schülerin einen Reflexionsbogen, der ihnen dabei helfen soll persönliche Probleme beim Bewegungslernen herauszustellen, Vorlieben für das individuelle Bewegungslernen zu finden und das eigene Bewegungslernen kritisch zu hinterfragen. Durch den Reflexionsbogen werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, durch den individuellen Aspekt der Aufgabenstellung wird die Lernsituation geöffnet. Die Reflexionsbögen sollen außerdem dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern die anschließenden Reflexionsphasen zu erleichtern, indem ihnen sprachliche Vorlagen gegeben werden.

Die Bewegungsaufgaben lassen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln. Aus dieser Erfahrung heraus sollen sie dann die Ganzheits- und Teillernmethode analysieren und in den Reflexionsphasen argumentieren. Durch den individuellen Aspekt in der Aufgabenstellung gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“, somit kann jeder Schüler/ jede Schülerin befreit und ohne Angst an der Bewegungsaufgabe arbeiten.

An der Station 2a wird den Schülerinnen und Schülern ein Video einer Kugelstoßerin gezeigt, hier habe ich bewusst eine Sportlerin gewählt um die Sportart von dem Vorurteil, es sei ein „reiner Männersport“ zu befreien. So können die Schülerinnen motiviert werden, weiter stoßen zu wollen und die Schüler erkennen, dass Frauen weit stoßen können und reflektieren ihre Stoßweite zusätzlich. An der Stoßweite der Sportlerin erkennen alle Schüler, dass es sicherlich noch Luft nach oben gibt, sie allerdings für ihren Trainings- und Übungsstand schon gute Stoßweiten hervorbringen.

Die Reflexionsphasen sind kurz gehalten, die Arbeit mit Plakaten ist den Schülerinnen und Schülern bekannt.

Auf Grund der geringen sprachlichen Kompetenzen wird die Reflexionsphase seitens der Schülerinnen und Schüler in sehr einfacher Sprache gehalten sein, es könnte zu Wortfindungsproblemen kommen, Fachbegriffe werden eher selten genutzt. Die Schülerinnen und Schüler neigen dazu, Sachverhalte die sie nicht beschreiben können zu präsentieren. Sollte dies geschehen werden die Mitschüler und Mitschülerinnen gebeten, die präsentierte Bewegung zu verbalisieren.

4. **Verlaufsplan als Tabelle (Anhang)**

5. **Antizipierte Lernergebnisse**

Erwartetes Plakat

Anmerkung:

Die Schülerinnen und Schüler beschriften das Plakat selber, deshalb kann es zu Abweichungen kommen.

Bewegungslernen	
<u>Ganzheitsmethode</u>	<u>Teillernmethode</u>
<ul style="list-style-type: none">• Zusammensetzen entfällt• koordinativer Ablauf wird kontinuierlich geschult	<ul style="list-style-type: none">• Komplizierte/komplexe Phasen der Bewegung können isoliert geübt werden• Schrittweises Erlernen der Bewegung• Bessere Korrekturmöglichkeiten durch gezieltes Beobachten

6. **Literatur- und Quellenangaben**

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) (Hrsg.)(2014). Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen. Sport. Ritterbach Verlag. Frechen, 2014.

MSW NRW (2015). Sicherheitsförderung im Schulsport. Ritterbach-Verlag: Frechen.

Schulinternes Curriculum der Gesamtschule Saarn für das Fach Sport in der Sekundarstufe II.

Bauersfeld/ Schröter (1998). Grundlagen der Leichtathletik. Das Standardwerk für Ausbildung und Praxis. Berlin: Sportverlag SVB.

„Werfen über den Schwedenkasten“: <http://www.mobilesport.ch/leichtathletik/werfen-uber-den-schwedenkasten/>, Stand: 16.01.2016

„Video der Kugelstoßerin Shanice Craft“:
<https://www.leichtathletik.de/training/technik/kugelstoss-drei-junge-athletinnen-drei-techniken/>, Stand:16.01.2016

7. Material

- M1 Bewegungsaufgabe zur Stoßrichtung (ganzheitlich)
- M2 Bewegungsaufgabe zur Stoßbewegung (Teillernmethode)
- M3 Bewegungsaufgabe zur tiefen Ausgangsstellung (ganzheitlich)
- M4 Bewegungsaufgabe zur tiefen Ausgangsstellung ohne Angleiten (Teillernmethode)
- M5 Bewegungsaufgabe zur Rhythmisierung des Angleitens (ganzheitlich)
- M6 Bewegungsaufgabe zur Rhythmisierung des Angleitens (Teillernmethode)
- M7 Reflexionskarte zum Bewegungslernen (ganzheitlich)
- M8 Reflexionskarte zum Bewegungslernen (Teillernmethode)

Station 1a Stoßrichtung

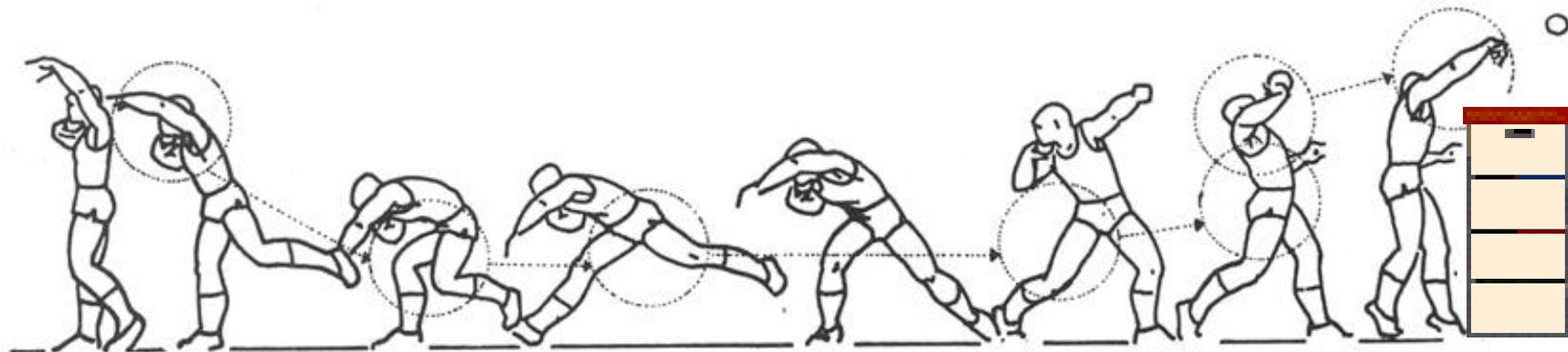
(M1)

Bewegungsaufgabe zur Stoßrichtung:

- 1) Der Kasten sollte für eure Gruppe ungefähr auf Brusthöhe eingestellt sein.
- 2) Führt die Übung im Rundlaufprinzip durch. Legt eine Reihenfolge fest und stoßt dann **mindestens** 3x!
- 3) Führt die **komplette** Bewegung des Kugelstoßens aus (Vorbereitung-Angleiten-Abstoß)!

Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.



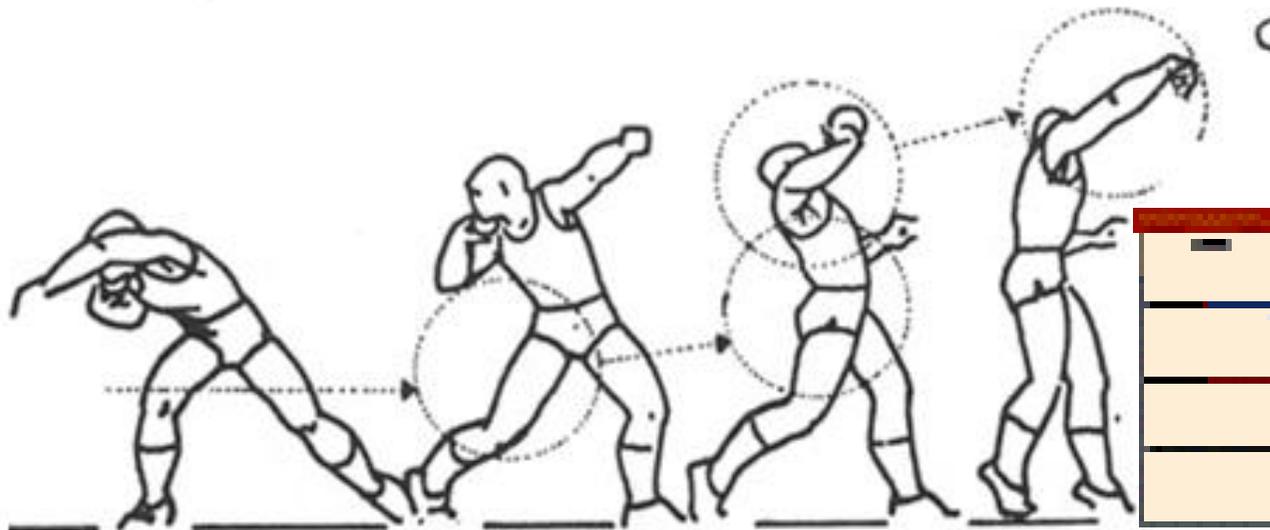
Station 1b Stoßrichtung

(M2)

- 1) Der Kasten sollte für eure Gruppe ungefähr auf Brusthöhe eingestellt sein.
- 2) Führt die Übung im Rundlaufprinzip durch. Legt eine Reihenfolge fest und stoßt dann **mindestens** 3x!
- 3) Führt die Bewegung des Kugelstoßens wie unten abgebildet aus (ohne Angleitend, aus dem Stand)

Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.



Station 2a Tiefe Ausgangslage

(M3)

Schaut euch das Video an und führt die **vollständige** Bewegung aus (Vorbereitung- Angleiten- Abstoß)

Führt die Übung im Rundlaufprinzip durch. Legt eine Reihenfolge fest und stoßt dann **mindestens** 3x!

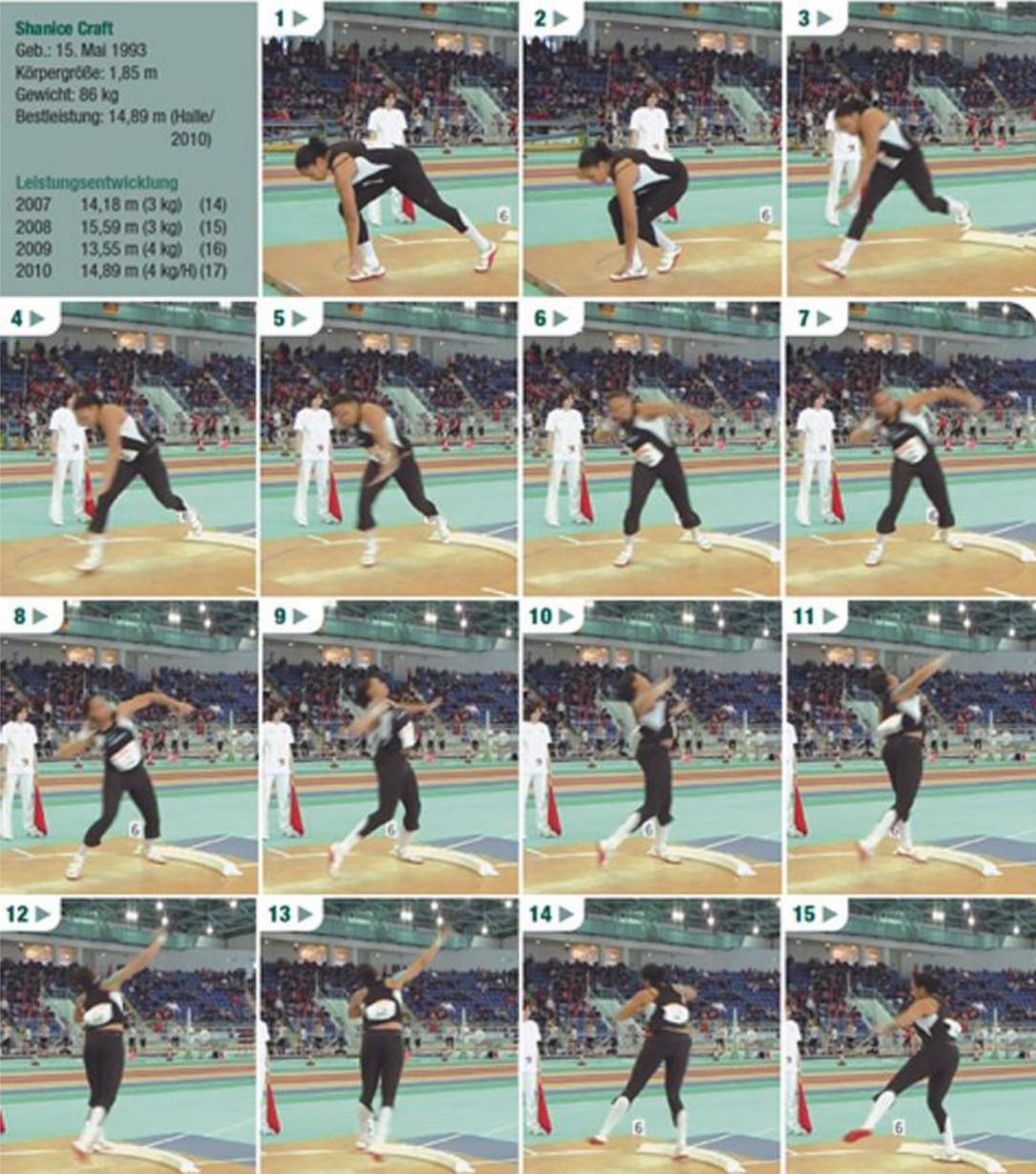
Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.

LEHRBILDREIHE NR. 1455 **Shanice Craft (14,89 Meter)**

Shanice Craft
Geb.: 15. Mai 1993
Körpergröße: 1,85 m
Gewicht: 86 kg
Bestleistung: 14,89 m (Halle/
2010)

Leistungsentwicklung
2007 14,18 m (3 kg) (14)
2008 15,59 m (3 kg) (15)
2009 13,55 m (4 kg) (16)
2010 14,89 m (4 kg/H) (17)



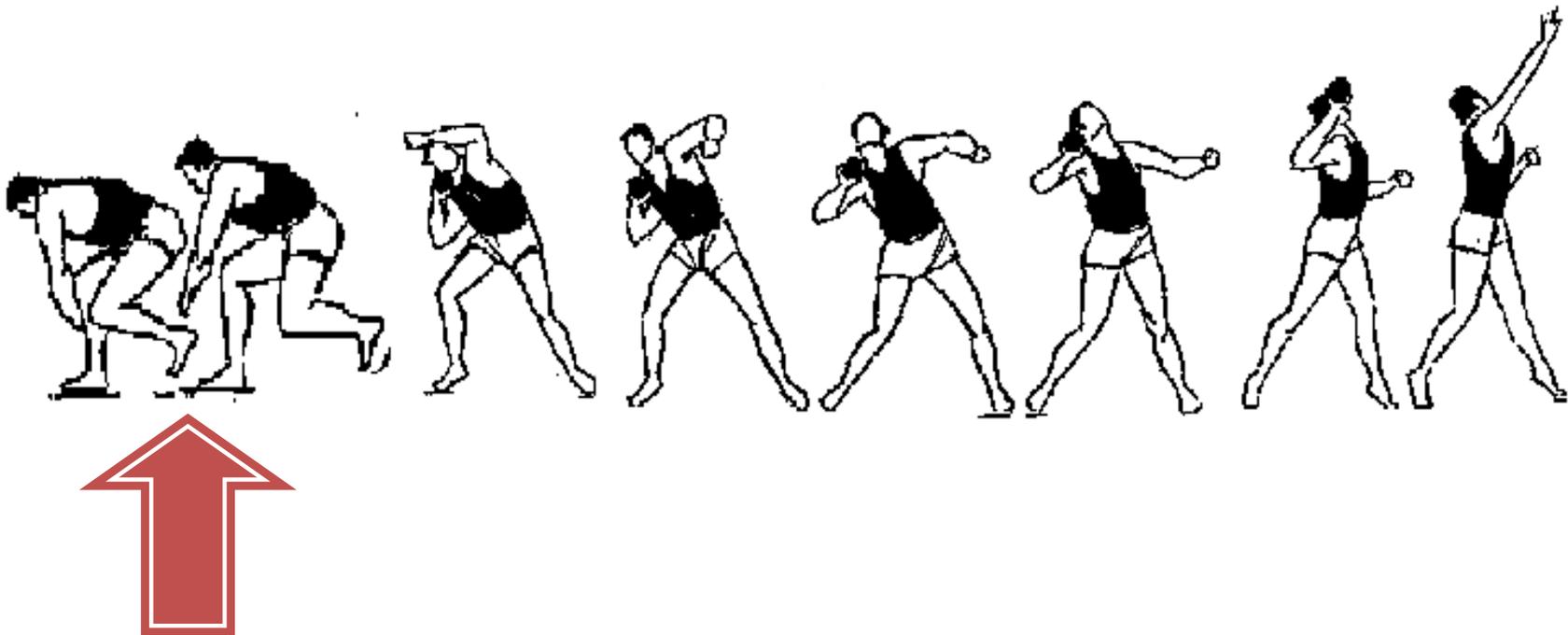
Station 2b Tiefe Ausgangslage

(M4)

- 1) Führt die Übung im Rundlaufprinzip durch. Legt eine Reihenfolge fest und stoßt dann **mindestens** 3x!
- 2) Gestaltet die Startphase (s. Pfeil) so tief wie möglich!
Führt die Bewegung des Kugelstoßens wie unten abgebildet aus (ohne Angleiten, aus dem Stand)
- 3) Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.

Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird



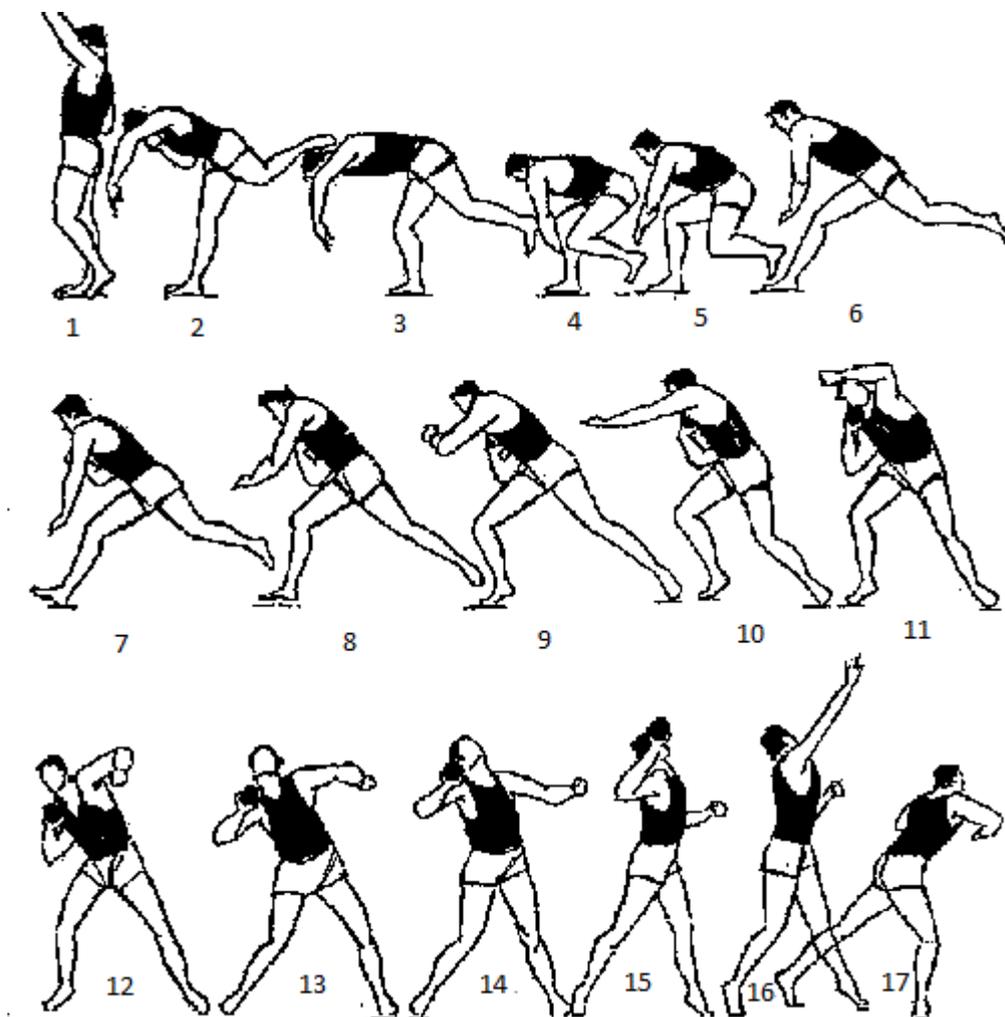
Station 3a Angleiten

(M5)

- 1) Führt die Übung im Rundlaufprinzip durch. Legt eine Reihenfolge fest und stoßt dann **mindestens** 3x!
- 2) Führt die **komplette** Bewegung des Kugelstoßens aus (Vorbereitung-Angleiten-Abstoß)!
- 3) Achtet bei dieser Übung besonders auf die Bewegung des Angleitens (Abb. 7-10).

Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.



Station 3b Angleiten

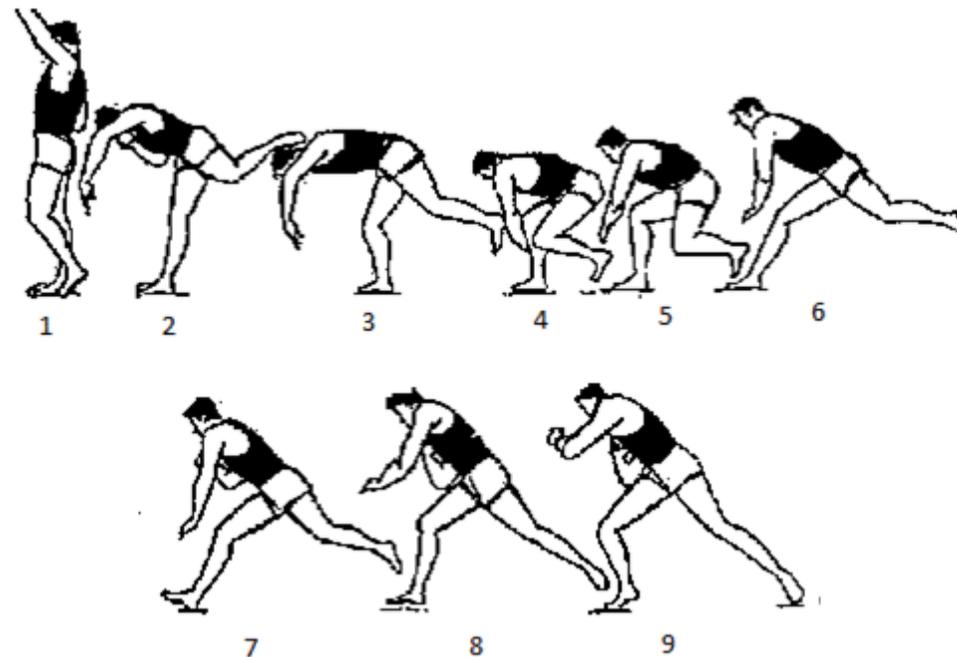
(M6)

Achtung: Ihr übt „trocken“, ohne Kugel!

- 1) Legt eine Reihenfolge fest und übt die Bewegung dann **mindestens** 3x!
- 2) Führt die unten abgebildete Bewegung aus.
- 3) Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.

Ist das eure letzte Station?

Füllt nach dem ihr 3x gestoßen habt euren Laufzettel aus. Danach übt weiter bis der Stationswechsel signalisiert wird.



Anhang

Anhang

Verlaufsplan als Tabelle

A1

Unterrichtsschritte	Inhaltliche Schwerpunkte [didaktische Hinweise/Erläuterung zum Lernprozess]	Aktions- und Sozialformen	Medien/ Material
Einstieg	Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf der Stunde Aufwärmen SuS machen sich in 3 Kleingruppen selbstständig warm (6 Minuten Laufen/ 2 Minuten Andehnen), um sich auf die kommenden Belastungen vorzubereiten. Die SuS stoßen sich ein im Rundlaufbetrieb, um sich auf die spezielle Belastung vorzubereiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Gruppenarbeit 	Kugeln, Matten, Bänke, Längskasten
Erarbeitung I	Die SuS werden den Stationen zugeteilt, beginnen mit den Bewegungsaufgaben und füllen an der, für sie letzten Station, die Reflexionskarten aus. Die SuS erfahren die Vorteile der ganzheitlichen Methode in der Praxis. Das Ausfüllen der Reflexionskarten soll sie auf die Reflexionsphase vorbereiten.	Gruppenarbeit/ Einzelarbeit	M1-M3, M7, Kugeln, Matten, Bänke, Längskasten, Tablet
Reflexion I	Versammeln am Plakat und Auswerten der Arbeitsphase. Die SuS nennen Aspekte der ganzheitlichen Methode und die von ihnen ermittelten Vorteile. Die Lehrerin gibt die Benennung der Methode am Ende bekannt.	Gruppengespräch	Plakat, M7
Erarbeitung II	Die SuS gehen wieder an die Stationen und arbeiten mit den Bewegungsaufgaben auf der Rückseite der Stationskarten. Die SuS erfahren die Vorteile der Teillernmethode in der Praxis. An der letzten Station füllen sie wieder die Reflexionskärtchen aus. Die Reflexionskärtchen helfen den SuS bei der nächsten Reflexionsphase.	Gruppenarbeit/ Einzelarbeit	M4-M6, M8, Kugeln, Matten, Bänke, Längskasten
Reflexion II	Versammeln am Plakat und Auswerten der Arbeitsphase. Die SuS stellen die von ihnen ermittelten Vorteile der Teillernmethode vor.	Gruppengespräch/ Gruppenarbeit	Plakat, M8
Abbau	Lehrerin teilt Abbau-Teams ein und beaufsichtigt den Abbau. Danach erneutes Zusammenkommen zur Verabschiedung.	Gruppenarbeit/ Gruppengespräch	